

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800**

2.4.1800 (Nr. 53)

Carlruher

Mittwochs

I 8



Zeitung.

den 2 April

O O.

Mit Hochfürstlich • Markgräflisch • Badischem gnädigsten Privilegio;

## RELATA REFERO.

Wien, vom 22 Merz. Aus Constantinopel ist die bestätigte Nachricht eingegangen, daß das engl. Linienschiff *Trefeus* von 74 Kanonen ein aus Alexandrien gekommenes franz. Schiff erobert habe. Auf diesem befand sich der Gen. Desair, 2 andre Generale und 150 Offiziere und Gemeine, die sämtlich aus Egypten nach Frankreich wollten. Der *Trefeus* hat diese Prise nach Cypren gebracht und bald darauf noch 7 franz. Proviantschiffe, die von Rosette, (in Egypten) nach Alexandria segeln wollten, weggenommen. — So hat also nach anderthalb Jahren das Kriegsschauspiel in Egypten ein Ende genommen und die Pforte ist nun wieder im Besitz von Egypten.

Regensburg, vom 26 Merz. Der Kaiser Paul, welcher das condische Korps bisher so großmüthig unterstützte, hat nun dasselbe in dem Augenblick, wo es aus seinen Diensten tritt, noch mit neuen Wohlthaten überhäuft. Er läßt demselben seine Uniformen, Pferde, Kanonen, und alle Kriegsbedürfnisse, nur die Fahnen ausgenommen. Diejenigen, welche wegen Blessuren, oder Leibschmerzen bisher Pensionen genossen, erhalten dieselbe ferner. Kurz das Benehmen des russischen Monarchen gegen das condische Korps beweist obige Großmuth. — Das condische Korps tritt auf 8 Jahre in englischen Sold, und wird auch nach diesen 8 Jahren noch 3 Jahre lang besoldet werden, so daß also sein Schicksal auf die nächsten 11 Jahre gesichert ist.

Rheinstrom vom 27 Merz. So wenig Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, daß die Franzosen den Feld-

zug eröffnen werden, bevor nicht ihre Centralarmee zu Dijon in Bewegung gesetzt werden kann, von welcher die Hauptoperationen zu erwarten sind, weil sich Buonaparte selbst an ihre Spitze stellt eben so wenig Wahrscheinlichkeit ist vorhanden, daß die Kaiserlichen jenen für die Franzosen günstigen Zeitpunkt abwarten werden, um den neuen Feldzug zu eröffnen. Vielmehr lassen die neuesten Berichte vom Rhein vermuthen, daß Feldkray die Kriegesicene an der Elsch im vorigen Jahre nächstens am Rhein wiederholen werde. Es gehen bereits große Bewegungen der Armee vor. Das Pfalz-bairische Korps hat sich eben so unter dem Obristen Brede zusammen gezogen, der Obriste selbst aber ist vor einigen Tagen eiligst nach München berufen worden. Wie es heißt, sind auch die im englischen Solde stehenden Schweizerkorps im Begriffe, sich in Oberschwaben zusammen zu ziehen, um eine eigene Brigade aus denselben zu bilden. Die Mainzische Landmiliz von 8000 Mann wird wie regelmässiges Militair organisiert und ihre Vertheidigungslinien werden mit Verschanzungen versehen.

Augsburg, vom 28 Merz. Heute Abend sind Sr. K. H. der Prinz Conde mit Suite von München hier eingetroffen, und haben Ihr Absteig. Quartier in dem Gasthof zu den 3. Rosen, oder dem sogenannten Winterhofe genommen. Uebermorgen werden Dieselben, wie es heißt, Ihre Reise weiter fortgehen. — Nach den neuesten Privat-Nachrichten aus Linz wäre zwischen dem Herzog von Berry, Sohn des Grafen von Artois, und der dritten Prinzessin des Königs beider Styllen eine Mariage, so viel als eingeleitet.



Maas, vom 28 Merz. Heute Nachts setzten 40 Kaiserl. bey Oppenheim über den Rhein, über- raschten das franz. Pütel, sprengten durch das offen gelassne Thor in die Stadt und nahmen mehrere Franzosen, nebst dem Armeekorier, der eben durchfuhr, gefangen, worauf sie dann wieder zurück- zöhrten.

Köln, vom 29 Merz. Der Vertrag wegen der Abtretung des Landesstrichs auf dem linken Rheinufer der Städte Raversinn, Regen, Vormer, Gemert, Hüffen zc. an die Holländer gegen Bezahlung holl. Scills von 6 Mill. Liv. ist nun bekannt. Das Wertwürdigste hiebey ist wohl die Abtretung der ehemali- gen preussischen Stadt Hüffen. Vier holl. Kommissa- rien haben mit 24 Neutern diese Länder schon in Besitz genommen und sie in Municipalitäten nach holl. Regierungsart gemodelt. Aber nach Hüffen sind sie nicht gekommen und haben nichts eingerichet. Ueber die Schenkenschanz ist noch nichts ausgemacht und die Grenzen zwischen Maas oder Wahl und Rhein sind noch nicht definitiv bestimmt. Wo wird dann über Batavien für die Abtretungen im ehemaligen Belgien entschädigt, daß es die Abtretung der jenseiti- gen Maasländer gegen einige Millionen erlangt? — Alles an den allgemeinen Frieden angewiesen.

Nichts liefert einen redendern Beweis von d. all- gemein ausposaunten gemäßigten, aufrichtigen Frie- densgestimmungen des ersten Konsuls, als eine so eben (26ten) von Berlin eingehende aus sehr guter Quelle kommende Nachricht.

Der franz. Gesandte Beurnonville konnte von dem preuß. Ministerium keine bestimmte Antwort auf die in Frankreichs Namen mehrmal eröffnete Friedens- Vorschläge erhalten. Er suchte eine günstige Gele- genheit, dieselbe weitläufig dem König persönlich zu zergliedern, und fand sie.

Se. Maj. der König von Preussen verwies Beur- nonville wieder an das Ministerium und erließ dahin den Befehl, fernerhin, wie bisher, die nemliche aus- weichende Gegenausserungen zu geben, auch den Beur- nonville auf die in der Diplomatie bestehende Art der ministeriellen Kommunikation zu erinnern.

(A. d. N. 3.)

Frankreich.

Paris, vom 23 Merz. Der Aufschub von Bu- onaparte's Abreise in Paris gibt zu allerhand Kannen- gisfrenen Anlaß; es heißt, die Reiterung fange an, wegen der Jakobiner Besorgnisse zu begen, Buonaparte werde in keinem Fall weiter als Dijon \*) reiten zc. Das meiste hievon scheint blos müßiges Geschwäg, indessen schwankt der öffentliche Kredit mitten in der Unge- wisheit über Krieg oder Frieden, oder vielmehr er

stocket; das Geld bleibt immer sehr verschlossen und es werden fast keine Geschäfte gemacht.

\*) Anmerkung. Dijon, im Departement Goldküste, hat eine nicht üble Lage für eine franz. Reserve- Armee. Diese Stadt liegt 70 Stunden südöst- wärts von Paris fast in der Mitte zwischen Pa- ris, Basel und Chambery, im Departement Montblanc. Die hier versammelte Reserve- Ar- mee kann auf solche Weise, erforderlichen Falls mit leichter Thätigkeit an den Rhein und nach Italien rücken. Ueberdies erleichtert die Frucht- barkeit dieser Gegend den Unterhalt der Trup- pen.

Das Journal des hommes libres ahmt dem Mo- niteur nach und gibt auch einen kurzen Auszug der übrigen Pariser Blätter, der etwas stärker gefalzen ist, als der im Moniteur. Der engl. Nachricht, welche auch im Moniteur gegeben wurde, daß die franz. Regierung Getraidausfuhrn nach England gestattet hätte, schreibt jenes Blatt die unruhigen Auf- tritte zu, welche in Toulouse Statt hatten; auch ent- hält es wieder, wie ehemals, von Zeit zu Zeit War- nungen gegen zurückkommende Vretter und Ausge- wanderte, gegen royalistische Obrigkeiten, gegen an- nestirte Chouans zc. es äußert Besorgnisse wegen der Verjöhnung zwischen den Häusern Bourbon und Orleans und es führt mit unter von neuem Hiebe auf den Minister Talleyrand.

Man erzählt, Buonaparte habe auf die geschehene Anfrage, ob Richard Löwenherz wieder auf einem Pa- riser Theater gegeben werden dürfte, geantwortet: er habe mit Theater. Königen nichts zu schaffen und als vorgeschlagen wurde, einige Aenderungen in die- ser Oper anzubringen, soll er gesagt haben: B: wahr, da wurde niemand das Ding mehr mögen.

Nach dem Publiciste vom 22ten Merz hatten die Konferenzen mit den amerikanischen Bevollmächtigten noch nicht angefangen, weil sowohl Joseph Buona- parte, Präsident der franz. Kommission, als einer von jenen Bevollmächtigten, H. Murray, bisher unpag gewesen waren.

Im Moniteur findet sich folgender Bericht über das Schicksal der nach Malta bestimmten Expedition, welcher in einigen wesentlichen Stücken von den aus Italien gekommenen, und wenn gleich nicht offiziellen, doch in eben diesen Umständen unzweifelhaft scheinenden Berichten abweicht. Der Ordonnateur der Marine zu Toulon meldet, daß der Konreadmiral Verree, welcher gegen Ende des Monats Pluviose mit dem Kriegsschiff Generour 3 Korvetten, und einem Trans- port Schiff von Toulon abgeegelt war, sich am 18. Febr. um 6 Uhr Morgens 6 Stunden von Malta ein-



gefunden hatte, fünf englische Schiffe manövrirten, um sich seinem Einlaufen zu widersetzen. Der Gen. Verree gab den 3 Korvetten das Signal, unabhängig zu manövriren. Das Transportschiff war ein schlechter Segler, er bugsierte es, da aber sein einiger Lauf dadurch zu sehr aufgehalten wurde, so ließ er es los. Die Engländer bemannten es, die 3 Korvetten sind nach Toulon und dem Golf Jonene zurückgelehrt, der Generaal ist zu Malta eingelaufen, er hatte Lebensmittel und eine Verstärkung für die Besatzung am Bord. — Dieser Bericht läßt sich fast in nichts mit den italienischen in Uebereinstimmung bringen, nach denen der Generaal zuerst von der englischen Fregatte Succurse angegriffen worden war, hierauf der Admiral Nelson dazu kam, der franz. Admiral im Gefecht blieb, sein Nachfolger im Kommando nach zwey Kanonaden sich ergab, Nelson nachher von 4 Fregatten, aus denen, nebst mehreren Transportschiffen, die franz. Expedition bestehen sollte, eine nahm, und wie man hörte, seitdem auch die 3 übrigen in seine Gewalt bekommen hatte.)

Ein Amtsbericht des Gen. Massena aus dem Hauptquartier zu Genna, vom 8 März, meldet Folgendes: Da ich erfahren hatte, daß der Feind zu Scitri die Levante Magazine errichtet, und daß die Insurgenten von Fontanabuona an Kühnheit und Zahl zunahmen, so beschloß ich, diese zu züchtigen, und die Armee auf Kosten seiner zu ernähren. Der 5 d. M. wurde zu dieser Operation erwählt, die Gen. Marbot und Gazan, welche die 6 und 3 Division der Armee kommandiren, erhielten Auftrag, dieselbe zu erleichtern, indem sie auf ihrer Fronte eine starke Reconnoissance vornahmen. Der erste brach demnach von Savona auf, und rückte bis Dego und Cosseria vor, der andre gieng bis an die Thore von Novi, allenthalben wich der Feind vor ihnen. Die erste Division, welcher die Expedition aufgetragen war, marschirte auf 2 Kolonnen, die linker Hand züchtigte das Thal von Fontanabuona, tödtete viele Insurgenten und verbrannte ihnen 5 Dörfer. Die Kolonne rechts, unter Anführung des General Darnaud, schlug den Feind, während der General Soult ihren Bewegungen folgte und zwang die Oesterreicher, Scitri zu räumen, das sie mit 3 Bataillonen, 1 Schwadron Husaren und 4 Kanonen besetzt hielten. Diese Operation hat uns 5 bis 6000 Centner Getraide eingetragen, welche in Fahrzeugen gefunden wurden, deren sich unsere Grenadiere bemächtigt haben.

Paris, vom 24 März. Im Amts - Journal wird die Nachricht, aus englischen Journalen, als ob Frankreich an England 25,000 Mauter Getraide überlassen habe, für eine List des Ministers Pitt erklärt,

welcher dadurch einer Seits das englische Volk wegen des Brodmangels beruhigen und anderer Seits den Franken ihre Regierung verdächtig machen möchte, als ob sie nicht für ihre Bedürfnisse besorgt seye. Die französische Regierung erklärt, daß sie das Haus Baudet und Sewers gar nicht kennt, das gegebene Ausfuhr - Verbot aufs schärfste wiederholt, und alle Maaßregeln ergriffen hat, damit kein Getraide ausgeführt werde.

Eben dieses Amtsblatt erklärt auch die Einnahme von El - Arisch für eine in Europa erdichtete Unwahrheit. Das Fort in der Wüste gelegen, fast nicht 6000, sondern kaum 400 Mann und wenn es erobert wäre, so müßte die Armee des Großveziers noch sieben Tagreisen durch die Wüste machen, und käme weder nach Cairo, noch nach Alexandrien, ohne beim Ende der Wüste eine Schlacht geliefert, das besetzte Lager von Catich erstickt, die zwey Nil - Kerme und das Delta paßirt zu haben. Kophten machten sicher nicht die Hälfte der Garnison von El - Arisch aus, denn die Kophten sind Gelehrte und keine Krieger.

Ein Schreiben aus Smirna vom 1ten Febr. das am 17ten März in Amsterdam ankam und von dem Tribun Gaudin, aus dem Neugriechischen übersetzt, im Monitor mitgetheilt wird, gibt Nachricht von einer großen Schlacht in Egypten, worinn die Franken einen vollständigen Sieg über die Türken erfochten haben. Es blieben viele 1000 Türken auf dem Schlachtplatz, alldieweil die Franken kaum 1000 Mann verlohren. Der Tribun Gaudin zeigt durch den Abgang der Posten, daß es unmöglich ist, neuere Nachrichten in Europa zu haben und daß daher auch in dieser Rücksicht jene Nachrichten von der Eroberung von El - Arisch falsch sind.

Es scheint, die Regierung habe die Zurückkunft aller Priester und aller andern Deportirten, die sich noch zu Cayenne befinden, beschlossen.

Die Gegend von Angers genießt nun einer beinahe vollkommenen Ruhe. Zu Nantes und Angers wird sich eine Kolonne von 6000 Mann versammeln, um an die Gränzen zu marschieren. In der Gegend von Laval aber hatten noch einige Chouans das verwegene Vorhaben gefaßt, den General Guidal und die Verwaltungen aufzuheben, um sie für den Tod Frotte's verantwortlich zu machen, es wurde aber vereitelt.

Im Departement der Obern - Garonne sollen wegen der letzten Unruhen die Bewohner mehrerer Kantone entwaffnet werden.

Der A. d. I. sagt, die Abreise des ersten Konsuls nach Dijon scheint sich wieder zu verzögern und man könne hieraus neue Friedenshoffnungen schöpfen. Das



nemliche Journal sagt, man erwarte zu Paris eine große Begebenheit.

Die Kommission für die Ausstreichung der Emigranten hat heute ihre erste Sitzung gehalten.

Der Minister des Innern hat dem Baumeister Perrier und Fontaine die Errichtung des Denkmahls Plus des 6ten und dem B. Legend die Erbauung des Denkmahls des Generals Beaupuy zu Toulouse aufgetragen, sie sollen den Marmor dazu aus den National-Magazinen beziehen.

General Ney soll die Artillerie der Reservearmee organisiren.

Strasbourg vom 26 Merz. Man weiß nunmehr, daß der erste Konsul im Laufe dieses Monats von Paris nach Dijon abreisen werde. Es heißt, er werde erst von Dijon auf einige Tage hierher kommen.

Die Gerüchte von Waffenstillstand und baldiger Eröffnung der Feldzugs durchkreuzen sich noch immer. Es läßt sich bis izt über diesen Gegenstand noch nichts Zuverlässiges sagen.

### Italien.

Sofano, vom 15 Merz. Am 12. d. haben die Insurgenten von Fontanabuona in Verbindung mit dem General Ott, welcher bisher zu ihrer Organisation und Stabilität alles beygetragen hat, gegen Massena einen solchen glücklichen Streich geführt, daß er und seine Leute mit großem Verlust zu Wasser die Flucht nehmen mußten. Die nähern Umstände dieser wichtigen Nachricht werden sündlich erwartet. — Man spricht von mehr als 4000 Mann, welche Massena verlohren haben soll.

(N. d. A. 3.)

Turin vom 15 Merz. Die Auswechslung der österreichischen und franz. Kriegsgefangenen gegen einander geht nun wirklich vor sich. Von beyden Seiten werden 30,000 Mann gegen einander ausgewechselt und 30,000 Franzosen verbleiben überdieß noch in österreichischer Gefangenschaft. Vorgestern kam die erste Kolonne Oesterreicher aus der franz. Gefangenschaft hier an. Sie lagen in Languedoc und machten ihren Weg über Nizza und Tenda hieher. Nach ihrer Aufage hat die Epidemie schreckliche Verheerungen in Nizza angerichtet, so zwar, daß ganze Familien ausgestorben sind. Von der franz. Armee sind an derselben 15,000 Mann zu Grunde gegangen. In Frankreich wünscht alles den Frieden. In der Nacht vom 5 auf den 6 dieß scheinen die Franzosen längst der ganzen Genuessischen Gränze einen allgemeinen Angriff, oder vielmehr nur eine allgemeine Retognozirung unternommen zu haben, denn von allen Seiten gehen Nachrichten ein, daß die Franzosen vorgerückt seyen, die kaiserlichen Vorposten zurückgedrückt, die Dörfer ausgeplündert haben und hierauf wieder in die Gebir-

ge zurückgekehrt seyen. Diese Angriffe geschahen längst der ganzen Linie bey Millesimo, Cairo, Rocca Grimalda, zwischen Aegui und Serravalle, bey Torriglia, Monterotondo, Arquata ic. Gen. Massena hat die Einwohner von Fontanabuona neuerdings aufgefordert, die Waffen niederzulegen, widrigenfalls soll kein Haus den Flammen, kein lebendes Geschöpf dem Schwerte entgehen. In Genua mußte kürzlich jeder Einwohner, bey Strafe erschossen zu werden, sein vorräthiges Mehl ausliefern und durfte nur Vorrath auf 3 Tage behalten.

Florenz vom 15 Merz. Der englische Minister Windham hat öffentlich bekannt gemacht, daß die franz. Seehäfen von Marseilles, Nizza und Andere, die am Mittelmeer liegen, von den englischen Schiffen blockirt seyen, wornach sich also die neutralen Schiffe zu richten haben, um nicht in Schaden zu kommen.

### Holland.

Haag, vom 22 Merz. Alle unsre Exerzierplätze sind voller Truppen, die man in den Waffen übt. Unsre Armee ist izt komplet und die Nationalgarde organisirt und gekleidet. Sie macht allein ein Korps von 25,000 Mann aus, und mehrere Bataillone davon wissen sich in der That als wirkliches Militair zu benehmen.

Diese Woche über sind die Garnisonen von Herzogenbuch, Grave und Nimwegen verstärkt worden. Man wird noch mehr Truppen dahin schicken, sobald die aus Frankreich erwarteten Verstärkungen (wovon ein Theil aus der Vendee kommt) angekommen seyn werden. Kurz die Vertheidigungsanstalten werden noch lebhafter betrieben, als im verwichnen Jahr.

In Zeeland sehen izt 6000 Mann, ohne die Nationalgarde zu rechnen. Es sollen noch 2000 Mann dahin geschickt werden.

### Schweiz.

Schreiben aus Chur, vom 22 Merz. In der Landvogtey Sargans seihen bis jetzt nur 300. Franzosen. Da sie keinen Sold bekommen, so leben sie auf Kosten der Einwohner. Dieser Tagen brannte in Rogaz der schöne dem Stift Piefers zugehörige Hof ab. Während die Landleute herbey eilten, um löschen zu helfen, plünderten die Franzosen die Dörfer aus.

(N. d. A. 3.)

Vom Bodensee, vom 26 Merz. Die Franzosen haben alle Kommunikation zwischen Schwaben und der Schweiz abgebrochen. Nicht einmal Reisende erhalten Pässe. Dieß sieht man als einen Beweis an, daß sie nächstens die Kriegsoperationen wieder anfangen wollen. — Bey der kaiserl. Armee in Schwaben gehen starke Dislokationen vor.